

Inhalt

JULI/AUGUST 1993

	Seite
Trotz mäßiger Kernobsternte schwieriger Absatz zu erwarten	214
Obsternte 1993 - Nach Rekordmenge folgt ein schwächerer Behang . . .	215
Neue Impulse für schorf- resistente Apfelsorten	217
Frühschorfbefall Hauptursache für Lagerschorf	220
Bodeneigenschaft und Nährstoffgehalt der Südt. Obstbauböden - Teil II	223
Weitere Ergebnisse der Fertigungsversuche an der Laimburg	225
Südtiroler Baumschuler besuchen Zierpflanzen- Betriebe in der Toscana . . .	228
Begrünung im Weinbau	230
Ing. France Lombarger	233

Impressum

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer

Redaktionssekretarin: Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

Erscheint monatlich. Der Bezug der
Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft
beim Beratungsring gebunden.

Zum Titelbild

Beispiele einiger schorffresistenter
Sorten. Links oben TSR29-7-219,
rechts oben Florina, links unten Pri-
ma und rechts unten Sir Prize.
Fotos: VZ Laimburg und J. Peter-
mair.

Trotz mäßiger Kernobsternte schwieriger Absatz zu erwarten

Die Stimmung beim diesjährigen Ernteschätzungs-Kolloquium, das am 6. August in Kent, Großbritannien, stattfand, war angesichts der abgelaufenen Absatzsaison alles eher als euphorisch. Daran änderten auch die vergleichsweise günstigeren Voraussetzungen für die kommende Saison wenig.

Nach der frostbedingten europäischen Fehlernte von 1991 mit extrem hohen Absatzpreisen und der darauffolgenden Rekordernte mit Absatzpreisen unter den Produktionskosten, liegen die Mengen-Prognosen für 1993 wieder im Durchschnitt.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Europa läßt jedoch für die Preiserwartungen keine ähnlich günstige Prognose zu.

Die vom Centro Operativo Ortofrutticolo, Ferrara, erarbeitete Ernteschätzung 1993 für Kernobst in der EG sieht eine Tafelapfelernte von rund 730.000 Waggons à 10 t und eine Birnenernte von rund 200.000 Waggons vor. Dies bedeutet ein Minus gegenüber 1992 von 17% bei den Äpfeln und von 25% bei den Birnen.

Die je nach Land von 10 bis 30% kleineren Ernten sind durchwegs auf Alternanz zurückzuführen. Frost und Hagel spielen mengenmäßig kaum eine Rolle. In qualitativer Hinsicht sind die Schäden gebietsweise allerdings hoch.

Die allgemein günstige Witterung im Frühjahr 1993 hat vor allem die Fruchtgrößen begünstigt. Besonders in den nordeuropäischen Anbaugebieten sind die Früchte in diesem Jahr deutlich größer als in den Jahren zuvor.

Frostbedingte Fruchtschäden in Form von Berostungen findet man in diesem Jahr eher in den südlicheren Anbaugebieten Europas. Besonders in Spanien und Portugal klagt man über Fruchtberostungen bei Golden Delicious.

Trotz der in diesem Jahr besseren Marktaussichten war die Stimmung beim Kolloquium eher gedrückt. Aufgrund der allgemein schlechten Wirtschaftslage in Europa wird mit einem Rückgang des Pro-Kopfverbrauchs gerechnet.

Trotz der bescheidenen Erwartungen sind daher Engpässe im Absatz mit Preis- einbrüchen zu befürchten. Nicht die Überproduktion, so die Experten, könnte ein Problem darstellen, sondern der zu geringe Konsum.

Längerfristig gesehen, so der Vorsitzende der COPA/COGEGA, Leo GIJSBERT, sei es notwendig, u.a. die Einfuhrpolitik der EG aus Drittländern zu ändern. Auch werde derzeit in den EG-Gremien über die Wiedereinführung von Rodeprämien oder Verpackungen mit Verfallsdatum laut nachgedacht.

In den nächsten Jahren sei infolge der massiven Erweiterung der Anbauflächen seit 1985 in Europa mit einem jährlichen Anstieg der Durchschnittsproduktion um 800.000 t zu rechnen. Dies würde letztlich bedeuten, daß sich die durchschnittliche Erntemenge in der EG innerhalb der nächsten 10 Jahre verdoppelt. Die guten Absatzpreise bei Obst in den letzten Jahren einerseits und die schlechten Getreidepreise andererseits, so GIJSBERT, hätten verschiedene Staaten dazu verleitet, den Obstanbau zu fördern. Die ständig steigenden Einfuhren aus Drittländern, würden ein übriges dazu beitragen, die anstehende Krise am Obstmarkt zu verstärken.

Bereits jetzt erwägt man in einigen Anbaugebieten Europas, wie in Lerida, Spanien oder auch z.T. in Oberitalien und in Großbritannien Obstbauflächen aufzulassen. Fehlernten durch Frost und schlechte Preise für die darauffolgenden Ernten lassen viele Obstbauern resignieren. Auch in Italien braucht der Obstanbau dringend Sauerstoff in Form von guten Absatzpreisen. Noch ein Jahr wie 1992 würden viele Betriebe wirtschaftlich nicht verkraften. Ähnlich präsentiert sich die Situation auch in Frankreich und in Deutschland.

Trotz der geschätzten schwächeren Erntemenge bei Kernobst sind also sehr optimistische Preiserwartungen sicher fehl am Platz. Qualitativ können Europas Obst-Konsumenten mit einem besonders guten Angebot rechnen.

Willy Christoph